

Epidendrum verrucosum Lindley. Fam. d. Orchideen. Eine recht liebliche Art der Encyclia-Gruppe, die sowohl schön, als auch wohlriechend ist. Stammt aus Mexiko, trägt zwei etwa 10 bis 12 Zoll lange Blätter und eine ebenso lange Blütenrispe mit grossen lilafarbigen Blumen, verlangt einen leichten Boden, ist ziemlich kräftig und kommt im tropischen Orchideenhaus recht gut fort.

Grammanthes chloraeflora Decand. Fam. d. Crassulaceen. Eine nette einjährige kleine, etwas niedergestreckte Pflanze mit ovalen Blättern und zahlreichen, anfangs gelben, dann blutrothgefärbten, mit einem gelben Samen versehenen, ziemlich ansehnlichen Blüthen. Die ganze Pflanze ist mit einem grauen Flaum bedeckt. Sie stammt vom Cap der guten Hoffnung und verlangt etwas Sorgfalt. Man legt die Samen im März; die jungen Pflanzen dürfen nicht zu viel begossen werden. (Schluss folgt.)

Angelegenheiten der Redaction.

Der Redaction ist zugekommen: 67. Vom Herrn Dr. Wolfner in Wosow: „Acht Thesen zur Pflanzengeographie und Pflanzenstatistik von Deutschland“ Orig. Aufsatz für das botanische Wochenblatt.

68. Von der Voigt'schen Buchhandlung in Leipzig, die 2. Lief. von Siebeck's bildender Gartenkunst.

69. Von Herrn Pfarrer Karl in Fagau: „Nordböhmen und seine Flora.“ Orig. Aufsatz für das botan. Wochenblatt.

70. Von Herrn Oekonomierath Schramm in Brandenburg: „Beiträge zur Flora der Mark Brandenburg.“ Orig. Aufsatz für das botan. Wochenblatt.

72. Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau: der 28. Jahresbericht derselben.

Correspondenz. — Herr K—l in F—u. Viel Dank für den interessanten Aufsatz. Wir ersuchen um die versprochene Beschreibung der Gärten. Ihr Wunsch wird erfüllt.

Gärten in Wien.

Im botanischen Garten blühen:

Clematis napaulensis DC. — *Myoporum ellipticum* R. Br. — *Rhysatis rhombea* Pfr. — *Rhysatis trispata* β. *elatior* Salm. — *Euphorbia Milii* Desm. — *Amurtylis humilis* B. Mag. — *Erica gracilis* Wend. — *Stenanthera pinifolia* R. Br. — *Thea chinensis* L. — *Eucalyptus robusta* Smith. — *Lochnera rosea* Reichenb.

Mittheilungen.

— Die Herbst-Pflanzen-Ausstellung der Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins fand vom 18 — 25. Sept. statt und wurde vom Gartendirector Rönneknamp arrangirt. Die namhaftesten Handelsgärtner von Berlin und Umgegend, viele Privatbesitzer, die meisten der königl. Hofgärtner haben sich an der Ausstellung betheiligt; selbst aus entfernten Gegenden waren interessante Pflanzen eingetroffen; nur der kön. botanische Garten hatte nichts eingesendet.

— Runkelrübenkrankheit. Im Norddepartement ist ein für Frankreich wichtiges Bodenerzeugniss, die Runkelrübe, von einer der Kartoffelfäule und der Traubenkrankheit ähnlichen Seuche ergriffen worden. Der hier bestehende Verein zur Aufmunterung der Nationalindustrie hat sich dadurch bewogen gefunden, zwei seiner Mitglieder und zwar die beiden grössten Chemiker Frankreichs, die Herren Dumas und Payen, nach dem

erwähnten Departement zu senden, um dort die Beschaffenheit und den Verlauf der Runkelrübenkrankheit zu studieren.

— Einer Mittheilung aus Lemberg in der Zeitschrift „Lotos“ entnehmen wir, dass beim Verkleinern des Brennholzes von Rothbuchen (*Fagus sylvatica*) beim Spalten eines dickeren Scheites, die in's Holz eingeschnittene schwarzaussehende Jahreszahl 1782, 3. Mai — zum Vorschein kam. Durch den Einschnitt in die Rinde und Bast, bis an den Splint, wurde die blossgelegte Stelle von dem Oxygen der atmosphärischen Luft halb verkohlt, von den nachfolgenden Jahresringen überdeckt und eingeschlossen, in das Innere des Stammes gebracht.

— In ganz Preussen bestehen gegenwärtig 319 landwirthschaftliche Vereine, von denen sich 256 zu grösseren Central-Vereinen vereinigt haben. Sämmtliche Vereine zählen an Mitgliedern ungefähr 28.680.

Einer brieflichen Mittheilung aus London an die allgemeine Gartenzeitung entnehmen wir Folgendes: Das Unterhaus hat kürzlich dem botanischen Garten zu Kew 300 Pfund für ein Victoria-Gebäude bewilliget. Dieser Garten wird täglich von 900 — 3200 Personen besucht, da der Eingang in die Anlagen und Gewächshäuser Jedermann gestattet ist, und doch ist noch nie etwas beschädigt oder entwendet worden. — Von Fremden waren vor Kurzem in London anwesend: Professor Nuttall aus Nord-Amerika, Dr. Fritzsche aus Petersburg und Gartendirector Funke, vom Schloss Dyck bei Neuss. — Durch die Einstellungen der Zahlungen des Hauses Rücker hat die Gartenkunst einen Schlag erlitten. Rücker's Sammlungen, welche die ausgezeichnetsten Gewächse enthalten, sollen öffentlich versteigert werden. — Man hat die Erfindung gemacht, aus dem im Torfe enthaltenen Paraffin Kerzen zu bereiten.

— Ein Verfahren, um Blumenknospen binnen 10 — 15 Minuten zur vollen Entfaltung ihrer Blüten zu bringen, soll Hebert, Gärtner in Paris, entdeckt haben.

— Die reifen Aehren von *Ophioglossum vulgatum* sind ein von den Wandertauben sehr gesuchtes Futter.

— Eine Olivenkrankheit ist in Calabrien ausgebrochen und greift täglich verderblicher und weiter um sich, so dass sie bereits in die Gebirgsgegenden vorgedrungen ist.

— Chlorophyll. — In dem von Dr. Max Sigmund Schultze 1851 in Greifswald erschienenen Beiträge zur Naturgeschichte der *Turbettarien* (Verlag von C. A. Koch. 4.) weist der Verfasser nach, dass der grüne Farbstoff, welcher bei diesen Thieren vorkommt, in histologischer und chemischer Beziehung vollständig mit dem Chlorophyll grüner Pflanzentheile übereinstimme. Wo die Farbstoffbläschen dicht aneinander liegen und als sechseckige Felder erscheinen (bei *Vortex viridis*) sind diese von einer farblosen Zwischensubstanz getrennt und im Innern der grösseren grünen Bläschen liegt ein farbenloses rundes Körperchen von 0,0003 — 0,0005'', bald genau in der Mitte, bald am Rande. Dies weicht aber von jeder Chlorophyllform ab, welche wir bei Pflanzen sahen. Der Verfasser stützt sich zur Begründung seiner Ansicht auf die von Nägeli von der Zellennatur der Chlorophyllkörner, welche aber Mohl ganz in Abrede stellt. Die chemischen Reagentien wirken auf das thierische Chlorophyll wie auf das pflanzliche; Entfernung vom Licht, macht jenes wie dieses erbleichen, doch hängt die Bildung der grünen Farbe nicht allein vom Lichte ab. Bei *Mesostomum viridatum* ist das Chlorophyll in runden Bläschen, sonst gleich. Auch bei *Hydra viridis* und *Stentor polymorphus* ist ein solches Chlorophyll die Ursache der Färbung, vielleicht auch bei anderen grünen niederen Thieren. Uns scheint die Sache noch nicht so ganz ausgemacht. (Bot. Ztg.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 375-376](#)